

## **Klub der Freiheitlichen Bezirksräte Wien Penzing**

Der unterfertige Bezirksrat stellt namens der Fraktion der Freiheitlichen Bezirksräte auf der am 10.04.2019 stattfindenden ordentlichen Sitzung der Bezirksvertretung von Wien Penzing gemäß § 23 der Geschäftsordnung folgende

### **Anfrage**

**Betreffend: Schule Kinkplatz, Kinkplatz 21, 1140 Wien**

1. Hat die Errichtung wirklich nur 24 Mio € gekostet?
2. Wie viel € Steuergeld hat der Architekt für den Plan der Schule erhalten?
3. Wie viel € Steuergeld wurde seit 1994, Errichtung der Schule Kinkplatz, pro Jahr in die Hand genommen für:  
Sanierungsarbeiten,  
„Problembhebungen“,  
Wassereinbrüche  
Reparaturen,  
Baumängelbehebung, Planungsfehler,  
Machbarkeitsstudien und diverse Pläne sowie Präsentationen?
4. Wie viele Gutachten wurden bereits seit Eröffnung der Schule erstellt?
5. Wie viel hat die Untersuchung und Erstellung des aktuellsten Gutachtens gekostet?

### **Begründung**

Öffentliches Interesse.

Das Gebäude der Schule Kinkplatz war ein architektonisches „Experiment“. Und ist eindrucksvoll, vor allem aber extrem teuer, gescheitert.

Bereits ein Jahr nach Errichtung [1994] waren die Jalousien locker und die Türen kaputt. Das Dach undicht und der Turnsaal schimmelte um nur ein paar weitere „Vorzüge“ dieser „architektonischen Glanzleistung“ aufzuzählen, dieses „revolutionären Hauses“ des „Meisterarchitekten“....

Jetzt, 25 Jahre später, 1 Jahr nach Aussiedelung des Schulbetriebs muss endlich ein Schlussstrich gezogen werden bevor weitere Millionen € Steuergeld zur notdürftigen Erhaltung der Ruine vernichtet werden.

Abriss und Neubau einer, den örtlichen Gegebenheiten angepassten, zweckmäßigen Schule ist wohl das Gebot der Stunde.

BR Bernhard PATZER  
16.0632019